Ueber die Respirationsorgane von Tubifex rivulorum.

Von *Jul. Budge.*

Mit Abbild. Taf. V. Fig. 5.

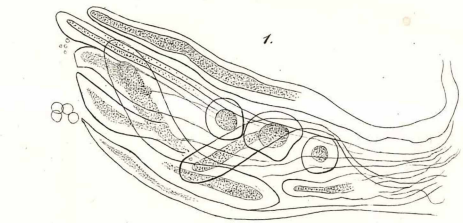
Tubifex rivulorum ist ein fadenförmiges Thierchen von röthlichem Ansehen, bald nur wenige Linien, bald einige Zoll lang, welches sich im Schlamme fliessenden Wassers aufhält. Wenn man sich Schlamm geschöpft hat und mit einem Messer in denselben schneidet, so fallen sogleich, wenn dies Thier dort vorkommt, gelblich rothe Fäden auf, welche zwischen den Schnittflächen sich zeigen. Werden sie berührt, so entschlüpfen sie oft mit grosser Schnelligkeit. Wo sie im Schlamme liegen, ist eine Aushöhlung, eine Rinne oder Röhre, wie es auch bei dem Regenwurm der Fall ist. Betrachtet man sie genauer, so erkennt man, dass sie an beiden Körperenden spitz zulaufen, wovon das eine, welches man als das vordre ansehen muss, besonders hell, durchsichtig und reichlich mit rothen Blutgefässen versehen ist, die in vielfachen Windungen verlaufen. Die Mundöffnung ist seitlich. Augen fehlen. Hinter dem vordern Körperende findet sich eine weisse Anschwellung, in welcher männliche und weibliche Geschlechtstheile liegen (von denen ich eine Beschreibang in dem Archiv f. Naturgesch. 1850 p. 1 gegeben habe).

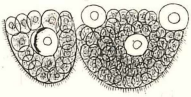
Der Darm besteht aus vielen durch Einschnürungen von einander getrennten Abtheilungen, von denen ich in ausgewachsenen Exemplaren wenigstens 32 zählen konnte. In der Regel neben jedem Darmabschnitte liegt eine Respirationsblase oder Schlinge.

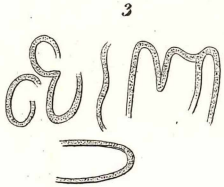
Diese Organe bei Tubifex sind denen analog, welche man bereits bei vielen kiemenlosen Ringelwürmern angetroffen hat. An dem Blutegel sind zu beiden Seiten

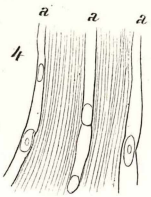
des Körpers 17 Paar Bläschen bekannt, welche in ihrem Innern aus einer Menge von Kanälen bestehen; Branchiobdella besitzt 2 Paar solcher blasenförmiger schleifenartiger Organe, welche in ihrem Innern eine sehr starke Flimmerbewegung zeigen; bei Nephelis vulgaris kommen gleichfalls 17 Paar solcher Organe vor, welche reichlich mit Blut versehen sind; bei Clepsine erstrecken sich fast längs der ganzen Körperlänge in zahlreichen Verschlingungen solche Schleifen; die merkwürdigste Bildung der Art ist aber neulich bei Piscicola respirans von Troschel beschrieben worden, bei welchem Thiere 11 Blasen jederseits aus dem Körper hervor- und zurücktreten. Etwa 10 Mal in der Minute kommen diese Blasen zum Vorschein, was man sehr wohl mit blossen Augen beobachten kann.

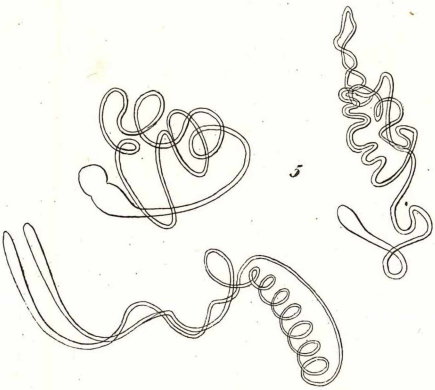
Bei Tubifex findet sich neben jeder Darmabtheilung eine solche Schlinge, welche vielfach gewunden zuletzt in eine geschlossene, runde oder längliche Blase übergeht, s. Taf. V. Fig. 5. Zuweilen kommen auch statt eine, zwei solcher Bläschen vor. Diese Kanälchen sind einer Ortsbewegung fähig und können sich hin und her schieben. Sie scheinen innig mit den Seitengefässen, über welchen sie liegen, verbunden. In dem Innern dieser Kanälchen findet eine unaufhörliche Flimmer-Bewegung statt und gewährt bei guter Beleuchtung einen glänzenden Anblick.











Lith. v. Henry & Cohen in Bonn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande

Jahr/Year: 1850

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Budge Ludwig Julius

Artikel/Article: Ueber die Respirationsorgane von Tubifex rivulorum. 258-259